

Schick, daß die gemüthvolle Herzogin von Montpensier laut zu schluchzen begann.

Katharina sah mit ernstem Blick nach dieser, gab der Limeuil ihren Papagai, hob sich vom Sessel und trat mit bestimmtem, festen Schritt auf Anna Groslot zu, die bebend vor ihr stand. Euer Vater ist ein Calvinist? fragte sie mit finsternem Blick das zägende Mädchen.

Ja, meine Königin! — antwortete Anna mit fester Stimme, und als ob dies Bekenntniß den Muth ihr gestählt, als ob der Glaube, dem sie anhing, alle Scheu von ihr gebannt hätte, fuhr sie fort: Mein Vater, wir alle folgen diesem Glauben, den die Wahrheit an unser Herz legte und der uns theurer ist als Glück und Leben.

Keher! — rief Katharina zornig, während Isabelle bittend ihre Unglücksgefährtin anblickte.

Irrren wir — rief Anna — so richte uns dereinst Gott, der die Quellen unseres Geistes schuf und öffnete, auf dessen Gnade wir hoffen, sind wir auch in Irrthum gefallen, so wie ich die Gnade Eurer Majestät auch noch jetzt erwarte, zürnt mir auch ihr strafender Blick.

Anna Groslot! — sagte nach einer Pause die Königin, in der sie ihres Zornes Herrin geworden war — ich kann nichts für Euch thun, wenn ich auch wollte. In der Hand der Gassen liegt das blutige Werk, hier kann ich nicht widerstreben; nur bei ihnen, bei dem Himmel könnt Ihr Trost finden, und zu diesem zu gelangen, seyd Ihr auf Irrwegen.

Anna wollte sprechen, sie winkte zu schweigen. Da stürzte noch einmal das Mädchen zu den Füßen der Königin; die Herzogin nahte sich ihr bittend, auch die Dame Crussel küßte ihre Hand, und da sie mit sich kämpfte, der Funke Weiblichkeit, der noch in ihr war, aufzuckern zu wollen schien, da stürzte Isabelle neben Annen nieder und umklammerte ihre Kniee und rief: Erbarmen, meine Königin!

Seine Eminenz, der Cardinal von Lothringen! rief der Baron von Chaumont. — Die Thür öffnete sich, der Cardinal trat ein, stuzte und wollte zurücktreten. Doch Katharina, vielleicht erfreuet, diese Scene gestört zu sehen, vielleicht auch in der wohlwollenden Absicht, den Cardinal zur Rettung des Bailli zu vermögen, bat ihn, näherzutreten, während das Fräulein von Limeuil aufgesprungen war, Anna aber immer noch verzweiflungsvoll die Kniee der Königin umfaßte.

Was führt Euch zu mir, mein Vetter? rief ihm Katharina entgegen: und schon so früh?

Im Conseil des Königs — antwortete der Cardinal — hat man endlich eingesehen, daß ein strafendes Beispiel nothwendig sey, die aufrührischen Neuerer im Saum zu halten, deshalb ist so eben der Tod des Bailli Groslot beschlossen.

Mann! — rief auffspringend Anna, vor den erschrockenen Cardinal tretend — das sagst Du mit kaltem Ton der Tochter dieses Unglücklichen, die zu den Füßen ihrer Königin liegt und verzweiflungsvoll um Erbarmen fleht?

Der Cardinal fuhr zurück. Verzeiht mir — sagte er mit gewandtem Ton — wenn Ihr Anna Groslot seyd, ich konnte es nicht ahnen, Euch hier neben Fräulein von Limeuil zu den Füßen der Königin zu sehen. Verzeiht mir — sagte er freundlich lächelnd — gewiß, hätt' ich gewußt —

Ernst und fest ruhte Annens Blick auf dem feinen, der sie forschend musternd betrachtete, während Katharina mit listigem Auge den Eindruck bemerkte, den Annens Erscheinung auf den Cardinal machte. Auch Annen mußte sein Blick befremden, sie erröthete, nahte sich demuthvoll der Königin, küßte die dargereichte Hand und sagte mit feierlichem Ton: Denke Gott das Herz Eurer Majestät zum Erbarmen.

Die Königin küßte freundlich ihre Stirn. Anna! — sagte sie, da sich die Jungfrau entfernen wollte — und sollte das Schlimmste erfolgen, seyd meiner Gnade gewiß. Willig werd' ich Euch dann unter meine Hoffräulein aufnehmen.

Für die Waise wird dann Gott sorgen und sie zu sich nehmen — sagte Anna Groslot mit Würde, verneigte sich nochmal und ging — Isabelle begleitete sie.

(Die Fortsetzung folgt.)

G l e i c h e L a g e .

Der Sohn eines verstorbenen sehr frommen Juden wollte zur christlichen Religion übergehn. Der Rabbiner ließ ihn rufen, stellte ihm vor, wie er dieses seinem verstorbenen Vater zu Leide thun könnte, und daß sich dieser gewiß im Grabe umbrehen würde. Da antwortete der junge Mann: „Da in einigen Tagen auch mein Bruder zur christlichen Religion übergehn wird, so wird mein Vater wieder in die rechte Lage kommen.“

8.